

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

sprechende Zeugen des immer mehr zur Herrschaft gelangenden Geistes christlicher Nächstenliebe. Wie sehr beide Geschlechter von dem Geiste der Selbstentäußerung beseelt waren, bezeugt der Umstand, daß die meisten Klöster Tirols in damaliger Zeit Doppelklöster waren.

Durch die Abteien und Probsteien vermehrte sich auch die Zahl der Seelsorgsstationen auf dem Lande, da dieselben zugleich auch die Seelsorge in den Gegenden, wo sie besonders begütert waren, erhielten. Nicht in demselben Grade nahm die Zahl der von Weltgeistlichen versehenen Seelsorgen zu.

Nach dieser Periode des religiösen Enthusiasmus und der Ascese trat aber eine Periode der Ernüchterung und des sinnlichen Gemüthes ein; wie im ganzen Abendlande gerieth auch in Tirol und Vorarlberg im XIV. und XV. Jahrhunderte das religiöse Leben allmählich in tiefen Verfall. Zwar wurden in Tirol außer dem St. Clarakloster zu Meran und dem Karthäuserkloster in Schnals noch einige Klöster und Convente gegründet, als Carmeliterklöster zu Vienz und Roveredo, ein Augustinerkloster zu Rattenberg, ein Augustinerinnenkloster zu Schwaz, Franciscanerconvente zu Trient und Arco und die Waldaufische Stiftung zu Hall und in Vorarlberg entstanden verhältnißmäßig noch mehr, nämlich ein St. Clarakloster und ein Dominicanerinnenkloster zu Thalbach, welches letzteres später ins Hirschthal verlegt wurde, ein Augustinerkloster zu Ebnet, das aber schon gegen Ende des XIV. Jahrhunderts wieder eingieng, und das St. Clarakloster zu Balduna, wo anfangs Mönche waren. Zu Trient bildete sich im XIV. Jahrhundert sogar eine Geißler-Bruderschaft. Der Zuwachs an Seelsorgsstationen war in beiden Ländern während dieses Zeitraumes, namentlich während des XV. Jahrhunderts, sogar viel größer; Vorarlberg bekam im XIV. und XV. Jahrhundert 21 neue Seelsorgsstationen. Aber die neuen Kloster-Gründungen standen den ältern an Bedeutung weit nach und gleichzeitig lösten sich die obgenannten klösterlichen Vereine an den Hospitälern meist auf. Die Laien machten immer seltener Schenkungen an Klöster, wohl aber war der Adel häufig geneigt, den kirchlichen Instituten ihren